

Ahlefeld, Charlotte von: Bei Übersendung meines Bildes (1815)

1 Nimm hin dies Bild, das auch in weite Ferne
2 Dir folgen darf, Geliebter! nimm es hin!
3 Und glaub' es seinem Lächeln, es wird gerne
4 An Deiner Brust die weite Welt durchziehn.

5 Betracht' es oft in stillen Augenblicken,
6 Wenn Einsamkeit Dich schermuthsvoll umgiebt.
7 Und dann gedenk' mit schmerzlichem Entzücken
8 Der schönen Zeit, in der wir uns geliebt.

9 Sie ist vorüber – – doch die öde Leere
10 Getrennter Liebe, die im Busen mir
11 Durch Lethe's Quell nur auszufüllen wäre,
12 Stillt meiner Züge leiser Umriss Dir.

13 So nimm mein Bild, zum liebevollen Pfande
14 Der treusten Neigung, nimm es freundlich an,
15 Und es begleite Dich in ferne Lande,
16 Wohin ich nur im Geist Dir folgen kann.

17 Wenn aus der Fülle goldner Jugendträume
18 Die Wirklichkeit Dich kalt und bitter scheucht,
19 So trage Ahndung Dich in höh're Räume,
20 Und Hoffnung mache dann das Herz Dir leicht.

21 Sie zeige Dir die Zukunft, die dem Kummer
22 Dem irdischen, als stilles Ziel erscheint,
23 Wo nach des Todesträumeleerem Schlummer
24 Ein reines Glück auf ewig uns vereint.

25 Bis dahin gönne diesem Bild die Stelle
26 An Deiner Brust, in der es längst gewohnt,
27 Einst wird das Dunkel unsrer Zukunft helle,

28 Dann wird uns des Entbehrens Schmerz belohnt.
29 Mit diesem Glauben lass gefasst uns scheiden
30 Und muthig nimm mein letztes Abschiedswort.
31 Ach hier auf Erden müssen wir uns meiden –
32 Doch wiedersehen werden wir uns dort.

(Textopus: Bei Übersendung meines Bildes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64059>)